



Jägerstätter-Gedenken 2016: „Das Liebesgebot macht nicht an der österreichischen Grenze halt“

Die Gedenkveranstaltung zum 73. Todestag des oberösterreichischen Seligen Franz Jägerstätter am 8. und 9. August 2016 in dessen Heimat St. Radegund stand ganz im Zeichen des Engagements für Integration und Menschen auf der Flucht.

Der Innviertler Landwirt und Familienvater hatte sich aus Glaubensgründen geweigert, mit der Waffe für das Nazi-Regime in den Krieg zu ziehen. Daraufhin wurde er vom Reichskriegsgericht in Berlin wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tod verurteilt und am 9. August 1943 hingerichtet.

Zum Gedenktag kamen rund 150 Personen, unter ihnen auch 30 Jägerstätter-VerehrerInnen aus Italien. Im kommenden Jahr, am 18. März 2017, wird der Südtiroler Kriegsdienstverweigerer und Familienvater Josef Mayr-Nusser seliggesprochen.

„Einsatz für Flüchtlinge bedeutet Schwimmen gegen den Strom“

Das Gedenken begann am 8. August 2016 mit einem Abendgebet in der Kirche St. Radegund.

Am 9. August 2016 gab Gina Abbate, pensionierte Pädagogin aus Meran und Mitglied von Pax Christi Italien, im Pfarrheim in Tarsdorf Einblick in ihr Engagement für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Abbate erzählte die Fluchtgeschichte eines jungen Afghanen, die in dem Buch „Komak! Komak!“ („Hilfe! Hilfe!“) veröffentlicht wurde. „Die persönliche Entscheidung, sich für Flüchtlinge einzusetzen, wird zum Segen für uns alle“, davon ist Abbate überzeugt. „Bei unserer Arbeit brauchen wir den Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen. Das Leuchten der seligen Märtyrer soll uns daher begleiten.“

In einer Grußbotschaft stellte der Südtiroler Journalist und Aktivist von Pax Christi Italien Francesco Comina, der aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, den Anwesenden die Frage: „Was ist los? Jahrelang haben wir an den Mauern Anstoß genommen und jetzt können wir nicht genug davon bauen? Die Angst vor dem Fremden hat die Politik des Mauerbaus vorangetrieben.“

Geboren, um wach zu sein und Spuren zu hinterlassen

Nach dem Vortrag folgte eine Fußwallfahrt von Tarsdorf nach St. Radegund, wo um 16 Uhr eine Andacht zur Todesstunde von Franz Jägerstätter stattfand, die von Pax Christi gestaltet wurde. Beim abendlichen Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche griff auch Bischof Dr. Manfred Scheuer in seiner Predigt das Thema Flucht und Integration auf. Er fragte zunächst mit den Worten von Papst Paul VI. am Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils: „Was kommt heraus, wenn die Religion der Menschwerdung Gottes auf den heutigen Menschen trifft?“

Scheuer fragte weiter: „Was kommt heraus, wenn Europa auf Afrika trifft, wenn das Christentum auf die oberösterreichische Kultur trifft und der Islam auf die säkularisierte Welt?“ Als Antwort stellte der Linzer Bischof die Grundhaltung des barmherzigen Samariters aus der Bibel dar: „Sympathie. Das ist

der Schlüssel für unsere Begegnungen.“ Der selige Franz Jägerstätter habe das Liebesgebot – „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – verwirklicht und daher nicht mit der Waffe gekämpft. „Dieses Liebesgebot macht nicht an der österreichischen Grenze halt“, so Bischof Scheuer. Am Weltjugendtag habe eine junge Syrerin die Frage gestellt: „Wo bist du, Gott? Bin ich im und für den Schmerz geboren?“ Bischof Scheuer: „Im Gesicht, im Namen werden Menschen zum Nächsten. Wir sind geboren, um wach zu sein und Spuren zu hinterlassen.“

Jährliches Gedenken

Das jährliche Jägerstätter-Gedenken zum 9. August wird von der christlichen Friedensinitiative Pax Christi und der Pfarre St. Radegund organisiert. Neben Gläubigen aus Österreich, Italien und Deutschland waren heuer u. a. die Familie Jägerstätter, Jägerstätter-Biografin Dr.in Erna Putz, Bischof Dr. Manfred Scheuer, Bischof em. Dr. Maximilian Aichern, Bischofsvikar Maximilian Mittendorfer, Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT und die US-Drehbuchautorin Elisabeth Bentley zu Gast.

Den Abschluss des heurigen Gedenkens bildete eine Lichterprozession zum Grab von Franziska Jägerstätter (1913-2013), der Frau des seligen Franz Jägerstätter.

<https://www.dioezese-linz.at/jaegerstaetter>

Fotos: honorarfrei

(Credit: Diözese Linz / Eder-Cakl bzw. KirchenZeitung / Wallner – siehe Bildbeschriftung)

Foto 1: Elisabeth Jungmeier (l.) von Pax Christi Österreich / Pax Christi International und Gina Abbate von Pax Christi Italien im Pfarrheim in Tarsdorf.

Foto 2: TeilnehmerInnen der Gedenkveranstaltung vor dem Jägerstätter-Haus.

Foto 3: Fußwallfahrt von Tarsdorf zur Kirche von St. Radegund.

Foto 4: Grab von Franziska Jägerstätter.

Foto 5: Tochter Maria Dammer (l., mit Krücke) und US-Drehbuchautorin Elisabeth Bentley am Grab.

Foto 6: Gedenken zur Todesstunde: Hintere Reihe (v. l.): Die Töchter Aloisia, Maria und Rosalia.

Foto 7: Gedenken zur Todesstunde mit Bischof Manfred Scheuer und Bischof em. Maximilian Aichern.

Foto 8: Gedenken zur Todesstunde (vorne im Bild Elisabeth Jungmeier von Pax Christi Österreich).

Foto 9: Gedenkgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer, Bischof em. Maximilian Aichern und anderen Zelebranten.

Foto 10: Den Abschluss des Gedenkens bildete eine Prozession zum Grab von Franziska Jägerstätter.

Foto 11: Der Künstler Angelo Titonel (aus Imola) hat der Pfarre St. Radegund eine Kopie eines Jägerstätter-Bildes geschenkt. Das Original hängt in der Pfarrkirche in Imola.

Foto 12: Gedenkgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer, Bischof em. Maximilian Aichern und anderen Zelebranten.